

Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Münster

Jahresbericht 2023 / 2024

Über uns.....	2
Unsere Arbeit in 2023 / 2024.....	4
1. Wir stellen uns der “Anti-Choice-Bewegung” entgegen.....	4
2. Wir fordern die Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem Strafgesetz und die Entstigmatisierung von Abtreibungen.....	5
3. Wir setzen uns für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in Münster und NRW ein.....	6
4. Engagement zu weiteren Themen der sexuellen Selbstbestimmung und Beteiligung an feministischen Protesten und Aktionen in Münster.....	8
5. Ausweitung unserer Social Media Arbeit, Überarbeitung unserer Forderungen und Plakate.....	9
Termine in 2024.....	11
Das Bündnis braucht deine Unterstützung.....	12

Über uns

Das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Münster hat sich Ende 2017 als Aktionsbündnis gegründet, um gegen den 1000 Kreuze Marsch in Münster zu demonstrieren. Dabei positionieren wir uns als breites Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung. Dabei sind verschiedene allgemeinpolitische und feministische Gruppen, Verbände, Beratungsstellen, Gewerkschaften, Parteien und Einzelpersonen.



Deutscher Ärztinnenbund e.V.
Regionalgruppe Münster



BERATUNGSSTELLE
FRAUEN HELFEN FRAUEN



Deutscher
Gewerkschaftsbund
Stadtverband MS



Die uns unterstützenden Organisationen nach Bereich

Parteien und parteinahe Organisationen

- SPD und Jusos Münster
- Grüne und Grüne Jugend Münster
- DIE LINKE Münster
- FDP und JuLis Münster
- Münsterliste
- Volt Münster
- Landesverband der Grünen NRW

Gewerkschaften

- DGB Stadtverband Münster
- GEW Stadtverband Münster

Gesundheitswesen und Beratung

- Frauen helfen Frauen e.V.
- Deutscher Ärztinnenbund Gruppe Münster
- pro familia Landesverband NRW
- Kompanera Münster

Weitere Vereine, Verbände und Aktivistische Gruppen

- Kritische Jurist*innen Münster
- Livas e.V. – Lesbischer Kulturverein
- One Billion Rising Münster
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (Münster)
- Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten Landesverband NRW
- SJD Die Falken Landesverband NRW
- Tierbefreiungstreff
- Cinema & Kurbelkiste Münster
- Busters

Mehr Informationen findet ihr laufend unter <https://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/muenster> oder auf [Instagram](#) unter prochoice_ms.

Ihr erreicht uns unter muenster@sexuelle-selbstbestimmung.de

Unsere Arbeit in 2023 / 2024

1. Wir stellen uns der “Anti-Choice-Bewegung” entgegen.

Hintergrund

Anti-Choice, das sind christlich-fundamentalistische Gruppen, AfD-Mitglieder und andere ultra-konservative Organisationen. Diese Anti-Choice-Bewegung möchte Abtreibungen verbieten und fordert die Bestrafung von Betroffenen und Ärzt*innen. Sie drangsalieren Beratungsstellen und Ärzt*innen, verbreiten verzerrende Informationen zum Schwangerschaftsabbruch, lobbyieren für die Rückkehr zu traditionellen Geschlechterrollen und lehnen Scheidung, Verhütung und die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ab.

Wir möchten gemeinsam rückwärtsgewandten Kräften entgegentreten und ihren zunehmenden Einfluss stoppen. Wir leben in vielfältigen Zusammenhängen: In Patchwork-Familien, als gleichgeschlechtliche Paare, als Alleinerziehende, in zeitweiliger Partnerschaft, in Wohngemeinschaften, mit und ohne (eigene) Kinder. Gerade in Zeiten, in denen rechte Gruppen versuchen, ein Frauenbild aus dem 19. Jahrhundert durchzusetzen, braucht es ein starkes Signal für sexuelle Selbstbestimmung.

Mein Körper, meine Entscheidung: Gegenprotest gegen den 1000 Kreuze Marsch

Jährlich im Oktober organisieren wir einen breiten Gegenprotest gegen den 1000 Kreuze Marsch in Münster unter dem Motto “Mein Körper, meine Entscheidung”. Der Gegenprotest gegen den 1000 Kreuze Marsch im Herbst 2023 wurde von ca. 2000 Menschen besucht. Durch den bunten Protest zeigen wir, dass ein breiter Teil der Stadtgesellschaft für reproduktive Selbstbestimmung einsteht.

Protest gegen Gebetsvigile vor pro familia Münster

Fundamentalistische Abtreibungsgegner*innen veranstalten monatlich ein “Gebetsvigil”. Sie halten vor der Beratungsstelle pro familia für die Hilfesuchenden der Beratungsstelle sichtbar und hörbar eine Mahnwache ab. Ungefähr 2x im Jahr, wenn dies auf einen Samstag fällt, organisieren wir eine Gegenkundgebung. In den anderen Monaten sind die Busters Münster vor Ort aktiv.

Unterstützung der Gegenproteste in Köln und Dortmund

Köln: Seit letztem Jahr findet im September in Köln ein großer “Marsch für das Leben” statt. Wir sind 2023 hingefahren und haben als Bündnis am Gegenprotest teilgenommen. Auch 2024 sind wir wieder dabei.

Dortmund: Hier gab es 2023 massive Belästigungen einer Praxis vor Ort. Eine Gruppe in Dortmund organisierte einen Protest. Wir nahmen teil und hielten einen Redebeitrag.

2. Wir fordern die Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem Strafgesetz und die Entstigmatisierung von Abtreibungen.

Hintergrund

Am 15. Mai 1871 wurden die Bestimmungen zum Schwangerschaftsabbruch im ersten Reichsstrafgesetzbuch verabschiedet. Auch heute, über 150 Jahre später, sind Schwangerschaftsabbrüche nach §218 StGB eine Straftat.

Die Regelung im Strafgesetzbuch entmündigt Betroffene und verweigert ihnen eine würdevolle, selbstbestimmte Entscheidung. Auch die medizinische Versorgungssituation wird immer kritischer, da immer weniger Ärzt*innen Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

In 2022 wurde der § 219a aus dem Strafgesetz gestrichen. Seitdem ist es Ärzt*innen erlaubt, auf Ihrer Website zu schreiben, dass sie Abbrüche durchführen. Der § 218 ist aber immer noch im Strafgesetz und illegalisiert Abbrüche. Seit 2023 prüft eine Kommission die Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafgesetzbuchs. Die Ergebnisse wurden am 15.04.2023 veröffentlicht.

Safe Abortion Day am 28. September

Jährlich zum Safe Abortion Day am 28.9. organisieren wir im Rahmen eines bundesweiten Aktionstages eine Aktion oder Veranstaltung. Der bundesweite Aktionstag dient dazu, die Öffentlichkeit zu informieren, auf die Politik Druck zu machen und den Schwangerschaftsabbruch zu entstigmatisieren.

In 2023 waren wir eine von 50 beteiligten Städten in Deutschland und zeigten den Film "Call Jane" im SpecOps. Zu Beginn führte pro familia in das Thema ein. Die ca. 60 Besucher*innen waren berührt und begeistert. Auch in 2024 planen wir eine Aktion zum Safe Abortion Day.

Kommissionsergebnisse § 218 StGB

Am 20.04.2024 fand eine Informationsveranstaltung zur Veröffentlichung der Kommissionsergebnisse zum § 218 StGB statt. Bei einem öffentlichen Expert*innengespräch im Bennohaus ordneten wir die Empfehlungen der Kommission ein und diskutierten sie mit den Teilnehmenden.

Info: Die wichtigsten Empfehlungen der Kommission: Der Schwangerschaftsabbruch soll in den ersten 12 Wochen vollständig entkriminalisiert werden. Verhütungsmittel sollen kostenlos verfügbar sein. Bei folgenden Punkten hat der Gesetzgeber nach der Kommission Gestaltungsspielraum: Ausweitung der Frist zum legalen Abbruch bis zur 22. Schwangerschaftswoche, Beibehaltung oder Abschaffung der Beratungspflicht. Der Kurzbericht ist [hier](#) zu finden. Offen ist, ob die Bundesregierung nun aus den Kommissionsergebnissen auch Gesetzesänderungen folgen lässt. Wir bleiben aktiv!

Petition gegen § 218 StGB: Der Schwangerschaftsabbruch gehört nicht ins Strafgesetz. Unterzeichnet die Petition und verteilt sie weiter!

<https://innn.it/wegmit218>

3. Wir setzen uns für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in Münster und NRW ein

Hintergrund

Aktuell gibt es in Münster nur je eine Anlaufstelle für medikamentöse und operative Schwangerschaftsabbrüche. Je nach Auslastung müssen ungewollt Schwangere auf Nachbarstädte ausweichen und haben kaum die Wahl, ob sie per Operation oder Medikament abtreiben möchten, oder ob sie sich in der Arztpraxis wohlfühlen. Eine der Anlaufstellen wird in den nächsten Jahren wegfallen, sodass sich die Versorgungslage weiter verschlechtern wird.

Münster ist kein Ausnahmefall. In den vergangenen Jahren hat sich das Angebot an Praxen und Kliniken, die Abbrüche durchführen, in der Bundesrepublik und so auch in NRW massiv verringert, laut statistischem Bundesamt seit 2003 um 40%.

Die Ursachen sind vielfältig: Im Medizinstudium und in der fachärztlichen Ausbildung ist das Thema Schwangerschaftsabbruch randständig. Das Honorar stagniert seit Jahren. Ein weiterer Grund ist das sich verschärfende Klima zum Thema Schwangerschaftsabbruch. Es gibt weder gesellschaftliche noch kollegiale Anerkennung in diesem Bereich. Ärzt*innen, die auf ihre Angebote hinweisen, werden kriminalisiert und mit Hassmails überschüttet.

Auch andere Bereiche der reproduktiven Gesundheitsversorgung in NRW sind nicht ausreichend.

MÜNSTER: AG Versorgung

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Münsteraner Frauenorganisationen bilden wir die "AG Versorgung" in Münster. Wir sind im Austausch mit Ärzt*innen, Beratungsstellen und der Stadtverwaltung und haben in 2023 zwei Veranstaltungen organisiert.

Medikamentöser Abbruch beim Qualitätszirkel der Frauenärzt*innen

Am 08.03.23 haben wir beim Qualitätszirkel der Frauenärzt*innen eine Informationsveranstaltung zum medikamentösen Abbruch zusammen mit den "Doctors for Choice" durchgeführt.

Veranstaltung zur Verbesserung der Versorgungslage ungewollt Schwangerer

Unter dem Titel "*Ungewollt schwanger - alleingelassen beim Abbruch. Wie kann die medizinische Versorgung in Münster besser werden?*" haben wir am 07.06.23 die Beteiligten in der Stadt in einer offenen Informationsveranstaltung zusammengebracht. Die Dokumentation ist [hier](#) zu finden.

NRW: Netzwerk reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung

Wir haben in 2022 in einem [offenen Brief an die Landesregierung NRW](#) eine verbesserte reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung gefordert. Dazu fordern wir neben der Versorgung beim Schwangerschaftsabbruch unter anderem:

- Verbesserung der Hebammenversorgung
- Absicherung und Ausbau der sexuellen Bildung
- Öffentliche Förderung von Verhütungsmitteln

Der Brief wurde von 30 Organisationen aus NRW unterzeichnet. Es folgten Gespräche mit Ministerien und Regierungsfractionen.



In 2023 haben wir ein Netzwerk "reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung NRW" aus den unterzeichnenden Organisationen gebildet, welches weiter zu reproduktiver Gesundheit zusammenarbeitet. In 2024 sind wieder Gespräche mit der Landesregierung geplant. Grundlage dafür sollen auch aktuell veröffentlichte Ergebnisse aus der dreijährigen ELSA-Studie sein.

Info: Am 10. April wurden die Ergebnisse der ELSA-Studie veröffentlicht (Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer; ausgewählte Ergebnisse sind [hier](#) einsehbar). Die Studie lief drei Jahre und umfasste mehrere Teilprojekte an unterschiedlichen Standorten deutschlandweit. Viele pro choice-Gruppen begrüßten die Studienergebnisse, weil sie die Stigmatisierung, denen Betroffene und Ärzt*innen ausgesetzt sind, verdeutlichen. Die Forschenden lieferten außerdem ein differenziertes Bild von der Versorgungslage für ungewollt Schwangere: Südliche Bundesländer sind am schlechtesten versorgt. Auch im Westen, z.B. in NRW, ist die Lage häufig prekär.

4. Engagement zu weiteren Themen der sexuellen Selbstbestimmung und Beteiligung an feministischen Protesten und Aktionen in Münster

Hintergrund

Die Beteiligung des Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Münster an anderen feministischen Aktionen ist aus mehreren Gründen wichtig:

1. **Solidarität:** Es zeigt Solidarität mit anderen feministischen Bewegungen und stärkt die gemeinsame Stimme gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung.
2. **Intersektionalität:** Feminismus ist intersektional. Die Kämpfe für sexuelle Selbstbestimmung sind eng mit anderen feministischen Themen verbunden, wie dem Kampf gegen patriarchale Gewalt und Antifeminismus.
3. **Einfluss:** Durch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen kann das Bündnis seinen Einfluss vergrößern und effektiver für Veränderungen in der Gesellschaft und Politik eintreten.
4. **Vielfalt:** Die Teilnahme an verschiedenen Aktionen ermöglicht es, die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven innerhalb der feministischen Bewegung zu repräsentieren und zu unterstützen.
5. **Bewusstsein:** Es hilft, das Bewusstsein für die Themen sexuelle und reproduktive Rechte zu erhöhen und die öffentliche Meinung zu informieren und zu formen.
6. **Gemeinschaft:** Es fördert den Aufbau einer starken Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und für die Rechte aller Menschen eintritt.

Unser Engagement 2023

- Beteiligung am Frauenkampftag am 8 März 2023 mit einem Themenspaziergang zu sexueller Selbstbestimmung. In 2024 haben wir die Planung der Demonstration zum 8. März koordiniert.
- Beteiligung am CSD im August 2023 mit einem Themenspaziergang zu sexueller Selbstbestimmung
- Organisation eines Workshops zu weiblicher Genitalverstümmelung im Herbst 2023
- Teilnahme am Erstsemester-Empfang in der Baracke im Oktober 2023 mit einem Infostand.

5. Ausweitung unserer Social Media Arbeit, Überarbeitung unserer Forderungen und Plakate

Hintergrund

Wir passen unsere Arbeit an die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen an. Dazu zählt auch die Überarbeitung unserer Forderungen. Diese lauten in ihrer aktuellen Form wie folgt:

1. Rechtliche Anerkennung aller Formen des Zusammenlebens und vielfältiger Familienmodelle
2. Uneingeschränkte Selbstbestimmung über den eigenen Körper, die Sexualität und Fortpflanzung für alle Personen, besonders Frauen, nicht-binäre und transgeschlechtliche, behinderte Menschen
3. Streichung des §218ff StGB; kostenlosen, barrierefreien Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen ohne Einschränkungen
4. Ausbildung angehender Ärzt*innen in allen Methoden des Schwangerschaftsabbruchs
5. Wohnortnahe Versorgung beim Schwangerschaftsabbruch mit freier Wahl der Methode
6. Einrichtung von Schutzzonen vor Beratungsstellen, Praxen und Kliniken zur Gewährleistung von Privatsphäre und Sicherheit
7. Kostenlose Verhütung und Notfallverhütung, Pille danach, für alle
8. Staatliche Unterstützung für Eltern und verbesserte Hebammenversorgung
9. Klare und respektvolle Sexualaufklärung, besonders in Schulen und Bildungseinrichtungen, die Geschlechter und kulturelle Vielfalt berücksichtigt
10. Verbesserung und Ausbau der ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung von nicht-binären und trans* Menschen

Diese neu formulierten Forderungen haben wir an alle Mitgliedsorganisationen gesendet. Sobald alle sich hierzu geäußert haben, werden die neuen Forderungen auf unserer Homepage und auf unserem Instagram- und Facebook-Kanal geteilt.

Ausweitung unserer Social Media Arbeit

Die Ausweitung unserer Social Media ist für uns wichtig, weil es die Sichtbarkeit und Reichweite unserer Botschaften erhöht. Social Media bietet eine Plattform, um Informationen zu verbreiten, Bewusstsein zu schaffen und Unterstützung für die Themen sexuelle und reproduktive Rechte zu mobilisieren. Es ermöglicht uns, mit einer breiteren Öffentlichkeit zu kommunizieren, insbesondere mit jüngeren Generationen, die sich häufig über soziale Netzwerke informieren und engagieren.

Es kann zur Bildung einer Gemeinschaft beitragen, die sich für das Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität einsetzt und eine aufgeklärte Familienpolitik fordert. Zudem kann es helfen, die von christlich-fundamentalistischen Gruppierungen angestrebte Kriminalisierung und moralisch-gesellschaftliche Ächtung von Schwangerschaftsabbrüchen zu bekämpfen.

Insgesamt ist die Erweiterung der Social Media Arbeit ein wesentlicher Schritt, um die Mission des Bündnisses zu unterstützen, das Recht aller Menschen in Deutschland zu verteidigen, ohne Bevormundung und Diskriminierung über ihr Liebesleben und die eigene Familienplanung zu entscheiden.

Hierfür setzen wir gezieltes Posten und Teilen von Beiträgen ein, die unsere Arbeit bewerben, beschreiben oder unsere Ziele unterstreichen. Wir streben eine hohe Regelmäßigkeit unserer Postings an.

Termine in 2024

Bündnistreffen

Am 3. Montag des Monats um 18:30

15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug,
18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.

Ort: Grünes Zentrum (Windhorststraße)

22. Juni 2024

Gegenprotest "Gebetsvigile"

24. August 2024

CSD Münster

21. September 2024

Gegenprotest "Marsch für das Leben" in Köln

22. September 2024

Gegenprotest "Gebetsvigile"

28. September 2024

Safe Abortion Day mit Aktion in Münster

Oktober 2024

(genaues Datum folgt)

**Gegenprotest zum 1000 Kreuze Marsch in
Münster**

22. Dezember 2024

Gegenprotest "Gebetsvigile"

Das Bündnis braucht deine Unterstützung

Danke!

Wir bedanken uns bei allen, die sich so tatkräftig im Bündnis beteiligen oder uns finanziell unterstützen. Nur so konnten wir das alles auf die Beine stellen.

Eure Mitarbeit

Wir benötigen für unsere Aktivitäten weiterhin tatkräftige Unterstützung.

- **Kommt zu unseren Veranstaltungen.** Verfolgt dazu unsere Ankündigungen auf Instagram oder unserer Homepage.
- **Unterzeichnet die [Petition gegen § 218](#).** Der Schwangerschaftsabbruch gehört nicht ins Strafgesetz.
- **Engagiert euch im Bündnis.** Meldet euch unter muenster@sexuelle-selbstbestimmung.de oder kommt zu einem Bündnistreffen.

Kontakt

Informationen findet ihr laufend auf [unserer Homepage](#) oder auf [Instagram](#).

Ihr erreicht uns unter muenster@sexuelle-selbstbestimmung.de